puncto Reisefreude gilt in München der 1977 aus der Regierung ausgeschiedene Finanzminister und derzeitige Chef der Bayerischen Landesbank Ludwig Huber, der den bayrischen Standpunkt auf Konferenzen in Kigali (Ruanda) oder Rio de Janeiro vertrat und wegen des geplanten neuen Münchner Flughafens auch exotische Landebahnen in Bangkok, Djakarta und Tokio besichtigte.

Kritik an Gierek

Die Zahl der innerparteilichen Gegner des polnischen KP-Chefs Edward Gierek wird offenbar immer größer. Deutlich wurde dies auf der letzten Tagung des ZK-Plenums: Der im Apparat bislang kaum bekannte Parteisekretär aus Konin, Tadeusz Grabski, wagte dem Referat seines Parteichefs zu widersprechen, der die Ansicht vertreten hatte, die schlechte wirtschaftliche Lage in Polen sei auf den mangelnden Einsatzwillen der Werktätigen zurückzuführen. Dagegen Grabski: So lange die untragbaren wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht überwunden würden, sei auch keine Besserung der Arbeitsmoral und des Bürger-Engagements in der Volksrepublik zu erwarten. Ein Drittel des sonst so musterhaft disziplinierten ZK-Plenums schloß sich durch stürmischen Beifall dem Widersacher an. Als Drahtzieher der Kritik wird in Warschauer Parteikreisen der ZK-Sekretär und ehemalige Außenminister Stefan Olszowski genannt, der seit einiger Zeit bemüht ist, sich als liberaler Opponent des Parteivorsitzenden zu profilieren.

Gedrängel im Äther

Unter den über 300 privaten Fernsehsendern in Italien hat ein Kampf ums Überleben begonnen. Etwa 90 Prozent dieser Sender machen Defizit, denn die Einnahmen aus lokaler Werbung (1978 insgesamt etwa 80 Millionen Mark) reichen keineswegs aus. Dennoch steigen Industrielle und Verleger ins Privat-Fernsehen ein. Den Grund nannte ein Sprecher des Verlagsriesen Rizzoli: „Wir können es nicht riskieren, auf diesem Feld zurückzubleiben, selbst wenn wir bisher dabei draufzahlen."

Zitat

„Für den Durchschnitt unserer Landsleute bedeutet heute schon das Aussprechen des Wortes ‚Stamokap' ungefähr dasselbe, als wenn einer in Gesellschaft einen ziehen läßt" (der SPD-Vorsitzende Willy Brandt).

